

DEINE SOMMERFLOTTE

**TAUSCH' DEIN AUTO
GEGEN 5.000 SHARING-FAHRZEUGE
FÜR EINEN MONAT! AUSPROBIEREN!**

**SICHERE DIR DEIN
FREIFAHRTPAKET**



neue-mobilitaet.berlin/FREIFAHRTPAKET

FÜR DICH FREI:



DriveNow



Free Floating Carsharing



Stationäres Carsharing



Ridesharing



eScooter Sharing



Bikesharing



ÖPNV

DEINE SOMMER FLOTTE

Ergebnisse der
Umparkeraktion 2018 auf
der Mierendorff-INSEL
und im Klausenerplatz-Kiez
(Berlin/Charlottenburg-
Wilmerdorf)

Inhaltsverzeichnis

4

Die wichtigsten
Ergebnisse im Überblick

6

Erfolgreiche
Kampagne

8

Ergebnisse +
Erkenntnisse

12

Nächste
Schritte

13

Interview mit
Fabian Zacharias

16

Das Projekt
„NEUE MOBILITÄT BERLIN“

18

Die Kooperationspartner

22

TRANSDISZIPLINÄRER
Einsatz für Klimaschutz
und urbane
Lebensqualität

30

Multimodale Mobilität
ohne
eigenes Auto

36

NMB-Aktivitäten
2016–2018

47

Involvierte lokale
Institutionen,
Unternehmen, Initiativen

50

Die Umparker-
kampagne 2018
DEINE SOMMERFLOTTE

55

Interview mit
Ronny Heyer

58

Die Werbekampagne
für DEINE SOMMERFLOTTE

66

Die Herausforderung:
1 Monat
ohne privaten Pkw

69

Die Teilnehmenden +
ihre Erfahrungen

77

Wissenschaftliche
Erkenntnisse

82

Presse

84

Perspektive +
geplante Aktivitäten

87

IMPRESSUM



Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick



Gemeinsam mit 11 in Berlin aktiven Mobilitätsdienstleistern eine Themenkampagne wie DEINE SOMMERFLOTTE auf die Beine (Räder?) zu stellen, war einfacher als zunächst angenommen.

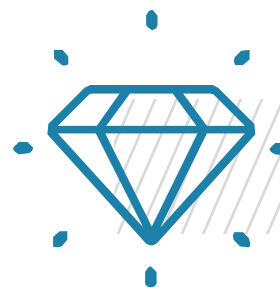
Obwohl die mitmachenden Unternehmen auf der Straße zum Teil im Wettbewerb zueinanderstehen, stieß unsere Idee, AutobesitzerInnen in einer konzertierten Aktion multimodale Mobilität ohne eigenes Auto schmackhaft zu machen, auf reges Interesse.

Ein attraktives Mobilitätspaket mit Gutscheinen/Freiminuten trug dazu bei, PKW-HalterInnen auf der Mieren-

dorff-INSEL und im Klausenerplatz-Kiez zu überzeugen, ihr eigenes Auto für einen Monat nicht zu benutzen. Die BewohnerInnen der beiden Pilotquartiere im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf konnten durch das so genannte FREI-FAHRT-PAKET Car-, Ride-, Scooter- und Bike-Sharing sowie die öffentlichen Verkehrsmittel als alternative Fortbewegungsmittel entdecken.



11 Berliner Mobilitätsanbieter beteiligten sich an DEINE SOMMERFLOTTE



ERFOLGREICHE KAMPAGNE



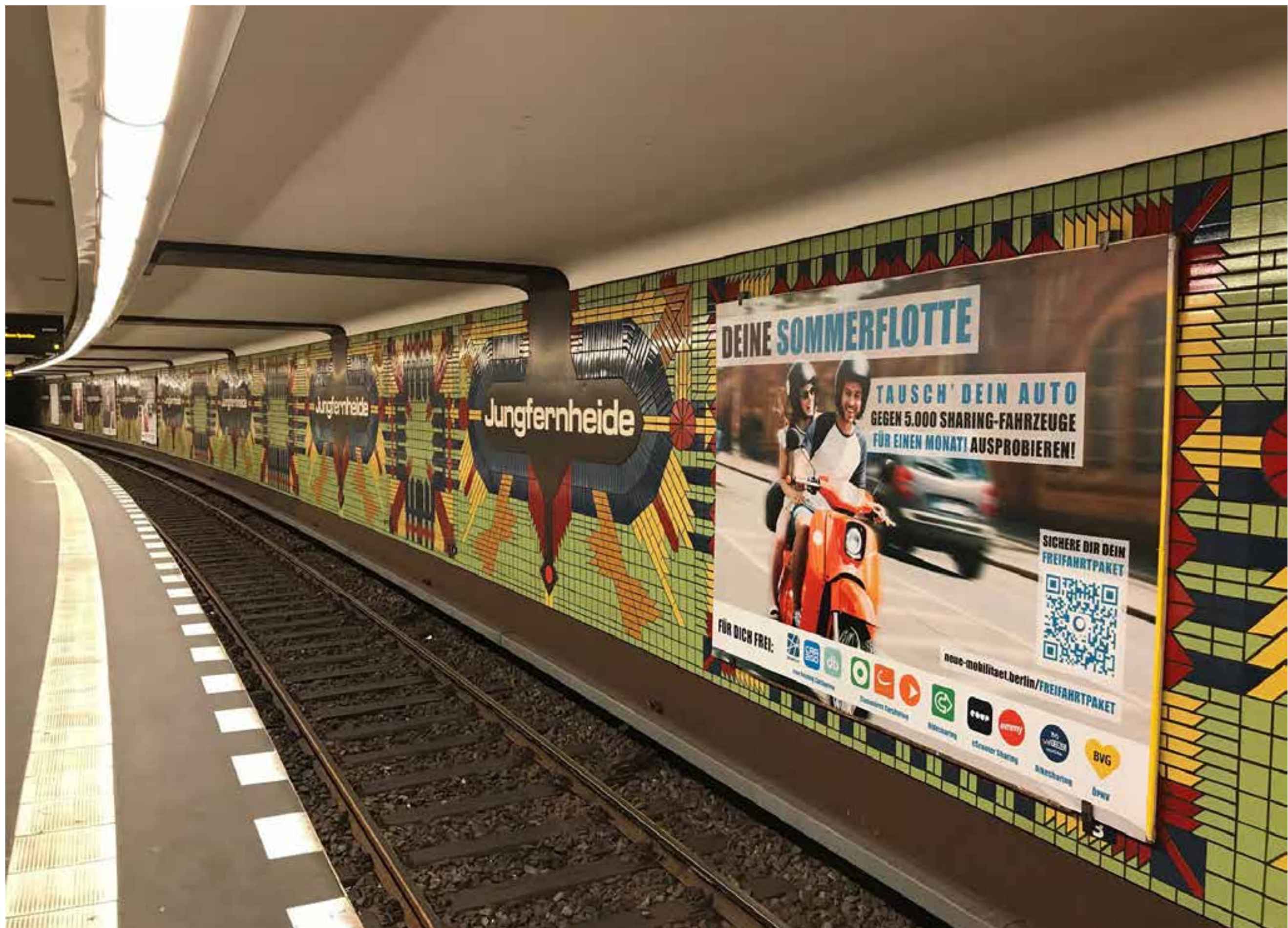
Im Rahmen des Projekts NEUE MOBILITÄT BERLIN realisieren wir seit 2016 unterschiedliche Formate zur Bekanntheits-, Nutzungs- und Verfügbarkeitssteigerung von multimodaler Mobilität ohne eigenes Auto.

Bereits im ersten Jahr führten wir eine 14-tägige Umparkeraktion durch, um u. a. auch auf den Zusammenhang von verringertem ruhenden Verkehr und urbaner Lebensqualität hinzuweisen.

Die Öffentlichkeitsarbeit für die Aktion DEINE SOMMERFLOTTE im Mai 2018 zielte auf eine hohe Aufmerksamkeit in den beiden Berliner Kiezen ab.

Dazu wurde der Fokus der Kommunikation auf klassische Plakatwerbung gelegt, flankiert durch aktive Presseansprache sowie Bespielung mehrerer Social Media-Kanäle.

Anhand der außergewöhnlich großen Presseresonanz und der erwarteten hohen Anmeldezahlen zeigten sich sowohl die starke Themenrelevanz, als auch die hohe Reichweite der werblichen Maßnahmen.



Talk of the town durch u. v. a. Großflächenplakate im U-Bahnhof



ERGEBNISSE + ERKENNTNISSE



Von über 80 BewerberInnen um die Teilnahme an DEINE SOMMERFLOTTE sind im Juni 15 Pkw-BesitzerInnen in die Aktion eingestiegen und haben diese erfolgreich beendet.

Bereits bei der Auftaktveranstaltung zeichnete sich eine positive Stimmung bezüglich der multimodalen Mobilität ohne eigenes Auto ab. Deren Anwendbarkeit in den konkreten Alltagssituationen zu prüfen, war die Aufgabe der Teilnehmenden.

Stichprobenartige Nachfragen während der Laufzeit ergaben, dass moderne Mobilitätsdienstleistungen auch für motivierte Menschen mit Einstiegshürden verbunden sein können.

Die projektseitige Unterstützung bei Anmeldeprozessen wurde dankbar angenommen und warf Fragen nach der Nutzerfreundlichkeit auf. Besonders ältere Menschen (auch wenn hoch engagiert) und/oder Konsumenten mit nicht der neuesten Hardware und/oder der letzten Software-Aktualisierung benötigten Hilfe oder mussten beispielsweise in ein Smartphone investieren, um an den angebotenen Services teilhaben zu können.



Reges Interesse an Umparker-Aktion bei Auftaktveranstaltung

Im direkten Vergleich Privatwagen vs. Sharing Mobility gewinnt bei vielen NutzerInnen nach wie vor der Privatwagen gegen das umfangreiche Portfolio der „Mobility as a Service“ (MaaS)–Anbieter. Als Argumente wurden u. a. die begrenzten Geschäftsgebiete sowie mangelnde Verfügbarkeit bzw. Verlässlichkeit, ein Angebot vorzufinden als einschränkende Faktoren genannt. Darüber hinaus reduzierten ein fehlender zweiter Kindersitz oder Helm die Nutzungsmöglichkeiten von Carsharing für Familien mit mehr als einem Kind bzw. eScooter-Fahren

mit zwei Personen bei einem der beiden in Berlin aktiven Anbietern. Auch konkrete Wünsche wurden geäußert. Von den Dienstleistern erwartet man sich, dass die unterschiedlichen Dienste in einer App sichtbar werden und man direkt auf die jeweiligen Angebote zugreifen kann. An die Kommune ging zur Verbesserung von Verfügbarkeit und Abstellen von geteilten Fahrzeugen die Bitte, Parkplätze im öffentlichen Straßenraum für Carsharing und andere Sharing-Mobilität umzuwidmen (Mobilitätspunkte).



Mobilitätspunkt Zenettiplatz in München – ein Beispiel für Berlin?

Bereits während der Aktionszeit hat der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt in Charlottenburg-Wilmersdorf Oliver Schruoffeneger sein „Maßnahmenkonzept zur Förderung des Car-Sharing und der E-Mobilität in Charlottenburg-Wilmerdorf als Maßnahme zur Reduktion der Treibhausgasemissionen nach §9 EWG Berlin“ vorgestellt.

Damit will er bis 2021 im öffentlichen Straßenraum des Bezirks jährlich 60 Doppelparkplätze in für Sharing-Unternehmen privilegierte Mobilitätspunkte inklusive Ladeinfrastruktur umwandeln.

Als Standorte dafür will das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf unter anderem Wohnorte von AnwohnerInnen berücksichtigen, die sich bereit erklären, ihren Privat-PKW abzuschaffen und nicht zu ersetzen.

INTERVIEW MIT FABIAN ZACHARIAS



2018 08 26 NMB SOMMERFLOTTE Kurzfilm



Später ansehen



Teilen



Damit erweitern sich in Charlottenburg-Wilmersdorf die Möglichkeiten zur Etablierung und Nutzung von multimodalen Mobilitätsangeboten ohne eigenes Auto. Neben der Chance der verstärkten Einflottung von elektrifizierten Fahrzeugen bei den Carsharing-Anbietern, resultiert daraus auch die Notwendigkeit von weiteren Kampagnen wie DEINE SOMMERFLOTTE. Ziel sollte die Skalierung der Aktionen auf den gesamten Bezirk, besser noch auf das ganze Land Berlin sein – diesmal allerdings verknüpft mit dem Tauschgeschäft „Abschaffung von Privatwagen gegen Mobilitätspunkt in unmittelbarer Wohnungsnähe“.



Eine Vision für lebenswertere Straßen in Berlin



Das Projekt

„NEUE MOBILITÄT BERLIN“



Auf die Frage, wie wir als Stadtbewohner zukünftig in unseren Kiezen unterwegs sein wollen, gibt NEUE MOBILITÄT BERLIN seit 2016 konstruktive Antworten. Das partizipative Projekt zur Etablierung multimodaler Fortbewegungsformen in urbanen Quartieren versucht, sowohl die vielen Facetten neuer Mobilitätsangebote als auch alternative Nutzungen des städtischen Parkplatzraums in der Bevölkerung bewusst und erfahrbar zu machen.



Stark frequentiert: die NMB-Mobilitätstage 2016



DIE KOOPERATIONSPARTNER



Start:

Juni 2016

Team:



Berliner Agentur für
Elektromobilität eMO
(Berlin Partner) Vernetzung,
Öffentlichkeitsarbeit



BMW Group,
Urbane Mobilität
Startinitiative, überregionale
Vernetzung



Zentrum Technik
und Gesellschaft
(ZTG/TU Berlin)
Stakeholder-Beteiligung



Bezirksamt
Charlottenburg-
Wilmersdorf
Bezirksstadtrat Stadtent-
wicklung, Bauen und Umwelt



insel-projekt.berlin UG
(haftungsbeschränkt)
Vor Ort Projekt-Büro
auf Mierendorff-INSEL



Unsere Modellregionen: Mierendorff-INSEL + Klausenerplatz-Kiez

Ziele:

Das Projekt NEUE MOBILITÄT BERLIN (NMB) strebt an, die Lebensqualität in der Stadt zu erhöhen.

Dafür werden gezielt nachhaltige Mobilitätslösungen angeboten und erprobt. Insbesondere BesitzerInnen wenig genutzter Pkw sollen für einen Umstieg auf eine multimodale Mobilität ohne eigenes Auto begeistert werden.

Wenn diese ihre Privatwagen abschaffen, können auf den freierwerdenden Parkplätzen Carsharing Dienste und Mietstationen für (Lasten-) Fahrräder+ Pedelecs sowie Parklets und andere Angebote zur Naherholung, die Mobilitäts- und Aufenthaltsqualität im Quartier

verbessern. Exemplarisch für Berlin erforschen wir in Charlottenburg auf der Mierendorff-INSEL und im Klausenerplatz-Kiez die Fortbewegungsbedarfe von AnwohnerInnen und machen ihnen multimodale Mobilitätsangebote bedarfsorientiert verfügbar.

Perspektivisch sollen die in den beiden Modellkiezen gewonnenen Erkenntnisse auf andere Quartiere im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf übertragen und auf das gesamte Berliner Stadtgebiet skaliert werden.



Aktuelle Straßensituation: Autos stehen in 1. + 2. Reihe



TRANSDISZIPLINÄRER EINSATZ FÜR KLIMASCHUTZ UND URBANE LEBENSQUALITÄT



*Im Projekt NEUE MOBILITÄT BERLIN
untersuchen und verändern wir die
Möglichkeiten und Begrenzungen
lokaler Mobilität. Exemplarisch
für Berlin werden in Charlottenburg
auf der Mierendorff-INSEL und
im Klausenerplatz-Kiez spezifische
Fragen gestellt:*

*Wie bewege ich mich als junger,
als berufstätiger oder als älterer Mensch durch
mein Quartier und durch Berlin?*

*Welche Probleme oder
Verbesserungsmöglichkeiten gibt es?*

*Welchen und wie viel Verkehr wollen
wir eigentlich im Quartier haben?*

*Welche Alternativen gibt es?
Wer kann vor Ort konkret unterstützen und wie?*

Und nicht zuletzt:
*Was hat Mobilität mit meiner persönlichen
und unser aller Lebensqualität zu tun?*



Auch so kann Straße: Parking Day 2017 im Klausenerplatz-Kiez

Der Wunsch unseres Projekts NEUE MOBILITÄT BERLIN ist es, alle AnwohnerInnen vor Ort davon zu begeistern, das eigene Umfeld durch innovative Mobilitätskonzepte nachhaltig aufzuwerten.

Die NMB strebt an, den BewohnerInnen, den hier Arbeitenden sowie anderen lokalen Akteuren, das Leben durch flexiblere Mobilitätsangebote zu erleichtern.

Im Fokus des Modellprojekts:

Die öffentliche Diskussion über zukunftsweisende, heute schon nutzbare Verkehrslösungen für alle Menschen in der Großstadt. Die Betrachtung der eigenen Gewohnheiten und Bedürfnisse dient als Gradmesser für die Fortbewegungsmittel von morgen:

*Bin ich als berufstätiger Mensch
in Zukunft auf ein eigenes Auto
angewiesen?*

*Wie komme ich als älterer Mensch
schnell und einfach zu den Dingen
des täglichen Bedarfs?*

*Wie bewegt sich mein Kind sicher
auf den Wegen zur Schule
und in der Freizeit?*



Auto abgeschafft + auf u. a. Carsharing umgestiegen

Permanente technische Fortschritte
erweitern die vorhandenen Optionen
und bieten zugleich immer auch
die Chance, über unser Mobilitäts-
verhalten nachzudenken:

*Welche Mobilitätsangebote benötigen die
Bewohnerinnen und Bewohner auf der
Mierendorff-INSEL bzw. im Klausenerplatz-Kiez,
um Ihre individuellen Mobilitätsbedürfnisse
zu befriedigen?*



Alternative zum eigenen Auto: 1. leihbares Lastenrad auf der Mierendorff-INSEL



MULTIMODALE MOBILITÄT OHNE EIGENES AUTO



Im Rahmen von NEUE MOBILITÄT BERLIN sprechen wir gezielt den rasant gestiegenen Raumbedarf des privaten Pkw-Bestands in der wachsenden Hauptstadt an.

Zunehmende Nachverdichtung der Wohngebiete steigert den Zuzug von Neu-BerlinerInnen mit eigenem Auto. Kieze mit bis zu 200%-iger Parkraumauslastung erschweren nicht nur die Parkplatzsuche, sondern auch das Leben von FußgängerInnen, RollstuhlfahrerInnen, Eltern mit Kinderwägen, Einsatzkräften der Rettungsdienste und Müllentsorgern.

Um der Überlastung des öffentlichen Raums durch den ruhenden Verkehr zu begegnen, motivieren wir Pkw-BesitzerInnen, die ihr Fahrzeug nur selten nutzen, dieses abzuschaffen. Unsere Befragung von 300 BewohnerInnen auf der Mierendorff-INSEL und im Klausenerplatz-Kiez (2016) hat gezeigt, dass mehr als 1/3 der Pkw-HalterInnen dort sowohl subjektiv als auch objektiv nur gering vom eigenen Auto abhängig ist.

MOBILITÄT SERHEBUNG IN DEN PILOTQUARTIEREN – ERSTE ERGEBNISSE. TYPOLOGIE AUTOBESITZER.

Objektive Pkw Abhängigkeit

hoch

Mobilitätstypen bei Pkw-Besitzern.	
Captive 30% - Fährt eigentlich nicht gern Auto. - Alltag oder Fernverkehrsreisen sind ohne eigenes Auto nur schwer oder gar nicht zu bewältigen. - Das Auto hat einen hohen Anteil am eigenen Modal-Split.	Überzeugter Autonutzer 21 % - Person fährt gern Auto. - Alltag ohne eigenes Auto nicht zu bewältigen. - Nutzt hauptsächlich das Auto.

niedrig

Autounabhängiger Pragmatiker 32% ▪ Kann den Alltag ohne Auto bewältigen. ▪ Führt nicht gerne Auto. ▪ Entscheidet sich situativ für unterschiedliche Verkehrsmittel.	Verhinderter Autofreund 13% ▪ Führt gern Auto. ▪ Kann seinen Alltag ohne Auto gestalten. ▪ Autonutzung ist mit hohem Aufwand verbunden.	Autoaffiner Pragmatiker 4% ▪ Führt sehr gern Auto. ▪ Kann seinen Alltag ohne Auto gestalten. ▪ Könnte den Alltag meistens auch ohne Auto meistern.	Potenzielle Pkw-Abschafter.
--	--	---	------------------------------------

niedrig

mittel

hoch

Subjektive Pkw Abhängigkeit

Je mehr Menschen wegen besserer Mobilitätsangebote ohne eigenes Auto leben, desto stärker entlastet das den öffentlichen Raum. Eine Verkehrssimulation der TU Berlin hat beispielsweise ergeben, dass eine Umnutzung von nur 1% des zur Verfügung stehenden Parkraums für Sharing-Mobilität und ein weiteres Prozent für mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, die Zahl der täglichen privat-Pkw-NutzerInnen um 11% reduziert könnte – verbunden mit einem gleichzeitigen Anstieg beim Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) um 5 %.** „Simulation von Freefloating-Carsharing-Angeboten unter Berücksichtigung des

Parkraums in Berlin“, TU Berlin/FG Verkehrssystemplanung und Verkehrstelematik, 11/2016

Gemeinsam mit NachbarInnen im Kiez realisieren wir deren Vorstellungen, wie eine gerecht verteilte Straßenlandschaft aussehen sollte. Temporäre Angebote wie Parklets, Mobilitätsaktionen und feste Carsharing-Parkplätze konnten bisher umgesetzt werden.

Unsere Maßnahmen weisen die Menschen auf Optionen für mehr Lebensqualität in ihrer Nachbarschaft hin, die durch multimodale Mobilität ohne eigenes Auto möglich gemacht werden könnten.

SIMULATION DES ÖFFENTLICHEN PARKRAUMS IN DEN PILOTKIEZEN. WAS WÄRE, WENN 1 % DES PARKRAUMS FÜR CARSHARING PRIVILEGIERT UND 1% FÜR MEHR AUFENTHALTSQUALITÄT UMGEWIDMET WÜRDEN?

Tägliche privat-Pkw-Nutzer.

- 11%

Tägliche Pkw-Nutzer
(inkl. CarSharing).

- 3%

Umweltverbund
(nicht motorisiert, ÖV)

+ 5%

Quelle: TU Berlin 2017, Verkehrsmodell Berlin.

Schon 2 %-ige Umwidmung des öffentlichen Parkraums hätte positive Effekte

Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf will seine EinwohnerInnen beim Umstieg auf multimodale Mobilität unterstützen – durch eine höhere Verfügbarkeit von Sharing-Angeboten im öffentlichen Raum. Pro abgeschafftem Auto soll ein Parkplatz umgewidmet werden. Auf den freien Flächen können Mobilitätsstationen, Sitzgelegenheiten und andere Ansätze für lebenswertere Kieze entstehen.

Multimodale Mobilität ohne eigenes Auto muss man erleben! Bei vielen unserer Veranstaltungen bieten wir Car-, Scooter- und Bikesharing-Fahrzeuge zum Ausprobieren an. So wollen wir BerlinerInnen für neue Angebote begeistern, bei ihnen Hemmungen vor technischen Innovationen abbauen und für sie durch Mobility as a Service (MaaS) neue Bewegungsspielräume erschließen.



1. Gartenlounge/ Parklet 2016: Idylle in der Großstadt



NMB-AKTIVITÄTEN 2016–2018



Überblick:

11/2015: Projektimpuls durch BMW + eMO

12.03.2016: 1. öffentlicher Auftritt bei Aktionstag der INSEL-Konferenz für „Die nachhaltige Mierendorff- INSEL 2030“ (NMI 2030) auf dem Mierendorffplatz

01.06.2016: Offizieller Projektstart

06/2016: Fertigstellung Befragungstool „Urban Travel Monitor“ (UTM) durch Karlsruhe Institute of Technology (KIT)

07–11/2016: 1. Befragungswelle in beiden Quartieren mit UTM durch lokales Befragungsinstitut. Stichprobengröße: insgesamt 300 Personen

07/2016: Je 2 Beteiligungsworkshops in den Modellregionen als Vorbereitung der Aktionswochen

• **29.08–10.09.2016:** 14-tägige Aktionswochen des Projektes NEUE MOBILITÄT BERLIN auf der Mierendorff-INSEL und im Klausenerplatz-Kiez



2 Wochen „Sommer auf der Straße“ mit Musik, Lesungen, Diskussionen...

08/2016–03/2017:

2 temporäre Carsharing-Plätze und eine temporäre „Gartenlounge“ vor dem Büro der insel-projekt.berlin UGmbH als Projekt-leuchttürme

23.–25.09.2016: Projekt NMB bei Werkbund-Tag 2016, WerkBundStadt Berlin (Pop-up Bar, Palettenlounge mit Projektausstellung, Vortrag)

15.09.2016: Antrag auf Verstetigung der Gartenlounge durch Bündnis 90/DIE GRÜNEN (Drucksache 1720/4) mit einstimmiger Zustimmung im BVV-Ausschuss für Stadtentwicklung in Charlottenburg-Wilmersdorf vom 28.09.2016 sowie der BVV-Sitzung am 15.12.2016

• **10/2016:** Je 1 Nachbereitungsworkshop für die Aktionswochen pro Modellkiez

bis 31.10.2016: Verlängerung des „Sommerteegartens“ (Kiezbüro Mierendorff-INSEL) in der Gartenlounge bis Ende Oktober 2016

10/2016–03/2017:

4-fache Verlängerung der Sondergenehmigung zur Nutzung des Straßenlandes

• **08.12.2016:** Projektpartner Fahrschule inno.M erhält berlinweit erste privat beantragte Ladesäule (2. Ausbauphase Ladeinfrastruktur)



Parkplätze temporär nutzbar für freefloating Carsharing



Klausenerplatz-Kiez aktiv: Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club auf „Horst-Wundt-Platz“

ab 12/2016: Outdoor-Ausstellung der Befragungsergebnisse in der Gartenlounge (Auswertung KIT)

ab 12/2016: VBB-Live App auf Smart-TV (Schenkung durch eMO) in Schaufenster ipb in Richtung Gartenlounge

12/2016 + 01/2017: Weihnachtliche Licht-Dekoration in der Gartenlounge

12/2016: Anschaffung elektromobiles Lastenfahrrad (LARS) für Projekt NMB

01/2017: Assoziation des Peer2Peer-CarSharing Startups GETAWAY an NMB. Markteinführung

05/2017: Inbetriebnahme elektromobiles Lastenfahrrad LARS als Teil der Flotte eines ortsansässigen Fahrradverleihers

02-03/2017: Intensive politische Arbeit für den Erhalt der Aktionsflächen auf der Mierendorff-INSEL

03/2017: Beginn der Workshops für potenzielle Autoabschaffer

05/2017: Fachtag „Nachhaltige städtische Mobilitätsentwürfe in Charlottenburg-Wilmersdorf“ (Rathaus Charlottenburg) in Kooperation mit Oliver Schruoffeneger, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt in Charlottenburg-Wilmersdorf

- **10/2016-05/2017:** Politische und konzeptionelle Vorbereitung Gartenlounge/Parklet 2.0

- **07/2017:** Aufbau Gartenlounge/Parklet 2.0



Fachtag „Nachhaltige Mobilitätsentwürfe für Charlottenburg-Wilmersdorf“



Auf neue Mobilität ausgerichtetes Plenum

07-09/2017: Betrieb
Gartenlounge/Parklet
2.0 als Kommunikati-
onsort mit Veranstal-
tungen

09/2017-heute: Netz-
werkarbeit, Betreuung
von Besuchergruppen,
Veranstaltungsvorträge

02/2018: Projekttag
„Wachsende Stadt, sin-
kende Lebensqualität“
(Rathaus Schöneberg)
in Kooperation mit
Bettina Heiß, Bezirks-
stadträtin für Bürger-
dienste, Ordnungsamt,
Straßen- und Grün-
flächenamt in Tempel-
hof-Schöneberg

06/2018: Umparker-
aktion DEINE SOMMER-
FLOTTE



2 Bezirksstadträte eröffnen 2. Gartenlounge- / Parklet-Version 2017



Ein beliebter Ort für Austausch und Diskurs



INVOLVIERTE LOKALE INSTITUTIONEN, UNTERNEHMEN, INITIATIVEN



Assoziierte Partner 2016/2017:

Fahrschule Inno.M

*Vor Ort-Partner
Klausenerplatz-Kiez*

FG Verkehrssystem-
planung und Verkehrs-
telematik (TU Berlin)

*Simulation von Freefloating-
Carsharing*

LDB Löffler

Ausführung Mobilitätsbefragung

„Werkstatt für alles“

*Design + Ausführung
Gartenlounge*

horch und guck

*Unterhaltungsprogramm
Aktionswochen*

Veleon (Adomeit Group)

Elektromobile Lastenfahrräder

Call a Bike (LIDL Bike)

*Temporäre Fahrradleihstation
bei Aktionswochen*

emmy (ehem. eMIO)

*Elektromobiles
Motorroller-Sharing*

Yoove Mobility

Segway Touren

kickTrike

*Elektromobiles urbanes
Mobilitäts-/Transportmittel*

GETAWAY

Peer2Peer-CarSharing

EDEKA

Osnabrücker Straße

*Promotionspartner
Mierendorff-INSEL*

Bio Company

*Promotionspartner
Klausenerplatz-Kiez*

Blumen Fluss

*Bepflanzung d. Gartenlounge
mit einheimischen Stauden*

Thamm Catering

*Veranstaltungsversorgung/
Pop-up Bar Werkbund-Tag*

DEINE SOMMERFLOTTE

**TAUSCH' DEIN AUTO
GEGEN 5.000 SHARING-FAHRZEUGE
FÜR EINEN MONAT! AUSPROBIEREN!**

**SICHERE DIR DEIN
FREIFAHRTPAKET**



neue-mobilitaet.berlin/FREIFAHRTPAKET

FÜR DICH FREI:



DriveNow



Free Floating Carsharing



Stationäres Carsharing



Ridesharing



eScooter Sharing

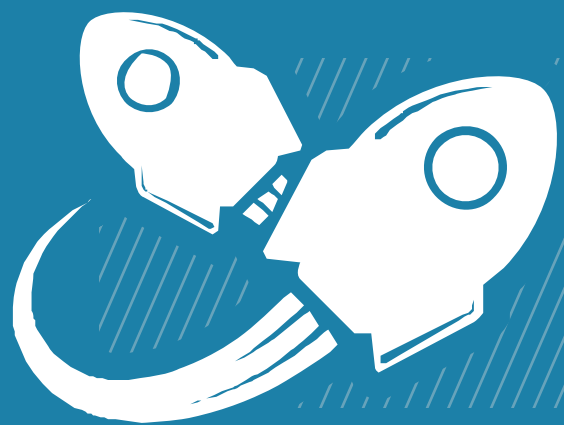


Bikesharing



ÖPNV

Plakatmotiv mit sommerlichem Flair und umfangreichem Angebot



Die Umparker- kampagne 2018 DEINE SOMMERFLOTTE



Nachdem der Fokus des Projekts NEUE MOBILITÄT BERLIN in 2017 stärker auf dem Thema Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Partizipation gelegen hatte, sollte in diesem Jahr wieder eine Umparkeraktion durchgeführt werden.

Die Pilotquartiere Mierendorff-INSEL und der Klausenerplatz-Kiez standen erneut im Zentrum der Aktivitäten.

Anstatt 14 Tage lang wie bei der ersten Umparkerkampagne (2016), sollten die TeilnehmerInnen diesmal einen vollen Monat ohne ihr eigenes Auto auskommen.

Um den temporären Wechsel zu erleichtern, haben wir Kooperationspartner gefunden, die dabei halfen, ein umfangreiches Gutscheinheft mit attraktiven Mobilitätsangeboten anzubieten.

neue-mobilität.berlin

new
mobility
Berlin

جديد
التنقل
في برلين



Berlin'de
yeni
hareketlilik

Новая
Мобильность
Берлина



BMW
GROUP



FBB FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG

Viele Beteiligte am Erfolg von DEINE SOMMERFLOTTE 2018

Darin enthalten waren Vergünstigungen und Fahrtguthaben von Car-Sharinganbietern, Ride-, eScooter-, und Bike-Sharinganbietern sowie der BVG als einer von mehreren Trägern des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Berlin:

DriveNow

(free floating Car-Sharing)

Car2go

(free floating Car-Sharing)

Drive-by

(free floating Car-Sharing)

Cambio

(stationäres Car-Sharing)

Greenwheels

(stationäres Car-Sharing)

Stadtmobil

(stationäres Car-Sharing)

Clevershuttle

(Ridesharing)

COUP

(eScootersharing)

Emmy

(eScootersharing)

DEEZER / nextbike

(bikesharing)

Free2move

BVG

Drive Now

Rund 1.400 topaktuelle BMW + MINI zur Auswahl - für Dich im Kiez mit kostenloser Anmeldung + 60 Freiminuten.

drive by

Free floating Carsharing mit Kilometer-Abrechnung - drive by belohnt Dich mit kostenloser Anmeldung + 30 Freikilometern.

stadtmobil

Flexibel mobil ohne eigenes Auto. Freie Anmeldung, Mitgliedschaft ohne Fixkosten + 20,- € Fahrtguthaben inklusive.

Coup

Überall in der Stadt zu finden - die schwarzen E-Roller mit der mintfarbenen Applikation tragen Dich mit 3 Freifahrten durch die laue Sommerbrise.

nextbike

Günstig + gesund - radeln mit nextbike. Sichere Dir für 1 Monat die RadCard Berlin mit freier Registrierung + 30 min frei/Fahrt.



BVG

Bewegt Dich durch Berlin - für Deinen Monat ohne eigenes Auto mit 6 x 4-Fahrten Tickets von der BVG. Für Bus, Tram, U-/S-Bahn + Fähre.

car2go

24/7 verfügbar - Freiheit, zu fahren wohin du willst, wann du willst. Mit kostenloser Anmeldung + 60 Freiminuten.

cambio Berlin

Stationäres Carsharing - gut für das Klima in Berlin! Mit halber Registrierungsgebühr + 20,- € Fahrtguthaben steigst Du gut ein.

greenwheels

Ein Auto, wenn Du es brauchst! 20,- € Fahrtguthaben für umweltfreundliches, stationäres Carsharing seit 20 Jahren.

emmy

Der E-Roller nur für verliebte Pärchen? Auch als Single bekommst Du kostenlose Anmeldung + 50 Freiminuten!

CleverShuttle

Lass Dich vom Deinem Fahrer abholen und lerne unterwegs nette Leute kennen. Clevershuttle schenkt Dir für's Kennenlernen 10,- € Guthaben.

Ziel der Kooperationsmaßnahme DEINE SOMMERFLOTTE war, die Wahrnehmbarkeit der in Berlin umfangreich vorhandenen Alternativen zum eigenen Auto zu verstärken. Denn trotz der intensiven medialen Aufmerksamkeit für Sharing-Mobilität, befindet sich diese mit einem Marktanteil von bundesweit 2% im Vergleich zum Privat-Pkw-Besitz bisher noch in einer Nische. Das Angebot in Berlin entwickelt sich stark dynamisch, doch konkurrieren hier aktuell rund 3000 CarSharing-Pkw mit 1,2 Millionen privaten Pkw. Ein Beleg dafür, dass viele mögliche Zielgruppen von den neuen Angeboten noch nicht erreicht wurden.

Mit DEINE SOMMERFLOTTE warben wir also übergreifend für eine ganze Kategorie und sorgten bei den TeilnehmerInnen für die Habitualisierung einer neuen Mobilitätskultur.

Nach wie vor besteht bei den meisten Personen mit privatem Pkw das Selbstverständnis, ein eigenes Auto besitzen zu müssen, auch wenn es häufig nur selten genutzt wird. Unabhängig davon, dass zu bestimmten Tageszeiten die Fahrt mit dem Pkw durch Deutschlands Hauptstadt aufgrund des wachsenden Verkehrsaufkommens, Baustellen und Staus deutlich länger dauert als mit anderen Verkehrsmitteln, und die Nerven

INTERVIEW MIT RONNY HEYER



der FahrerInnen erheblich belasten kann. Und obwohl andere Verkehrsmittel den jeweiligen Bedarf situativ besser decken würden, zum Beispiel die Kombination aus Fahrrad und ÖPNV für umweltfreundlichere Kurzstreckenfahrten, Lastenfahrräder für den Sperrmülltransport zum Recyclinghof oder elektromobile Motorroller, mit denen man an jedem Stau vorbeifahren könnte.

Indem die NEUE MOBILITÄT BERLIN Gelegenheiten schafft, auf bisher im Alltag nicht verwendete Mobilitätsangebote zuzugreifen, betreiben wir eine sanfte Form der Mobilitätsbildung. Nur wenn es uns gelingt, die Vorteile nutzungsoptimierter Fortbewegungsformen im kollektiven Bewusstsein der AnwenderInnen zu verankern, kann die Mobilitätswende gelingen.



Nah am Kunden: Plakatierung im Lebensmitteleinzelhandel



DIE WERBEKAMPAGNE FÜR DEINE SOMMERFLOTTE



Damit die Aktion DEINE SOMMERFLOTTE in den Postleitzahlgebieten 10589 und 14059 „talk of the Kiez“ werden konnte, bediente das Projekt NEUE MOBILITÄT BERLIN alle ihm verfügbaren Kommunikationskanäle.

500 DIN A3- und 100 DIN A1-Plakate sorgten auf der Straße, in Schaufenstern von Ladengeschäften und in der Gastronomie für die Aufmerksamkeit der Passanten. Insbesondere die jeweils vier Großflächenplakate an den Hintergleiswänden der U-Bahnhöfe Mierendorffplatz und Jungfernheide halfen, die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Die Bewerbung für DEINE SOMMERFLOTTE wendete sich an eine spezielle Zielgruppe: Personen mit eigenem Pkw, die bereits eine hohe Affinität zu Mobility as a Service (MaaS) besitzen. Ging es in der Umparkeraktion 2016 darum, die potenziellen AutoabschafferInnen innerhalb unserer 300 TeilnehmerInnen zählenden Befragungsgruppe zu adressieren,



360°-Sichtbarkeit angestrebt u. a. mit Großflächenplaketen in 2 U-Bahnhöfen

wollten wir nun die so genannten „Early Adopter“ von Mobilitätsdienstleistungen in den beiden Kiezen ansprechen. Unsere Öffentlichkeitsmaßnahmen wollten erreichen, dass sie als „noch-Autobesitzer“ ausprobieren, wie es für sie ohne eigenes Auto wäre. Um Ihnen den Umstieg auf multimodale Mobilität schmackhaft zu machen, wurde Ihnen ein umfangreiches Paket angeboten, auch um von ihnen bisher nicht genutzte Fortbewegungsvarianten ausprobieren zu können.

Das Werbemittel Plakat musste dementsprechend alle Kooperationspartner und die von ihnen angebotenen Services vermitteln. Wir setzten dabei

voraus, dass die Zielgruppe bereits einige Anbieter anhand ihrer Logos bzw. App-Icons identifizieren könnte und daher die Abbildung aller zur Verfügung stehenden Fahrzeuge nicht notwendig sei. Zum besseren Verständnis haben wir die Icons auf dem Plakat zu den Kategorien „Free Floating Carsharing“, „Stationäres Carsharing“, „Ridesharing“, „eScootersharing“, „Bikesharing“ und ÖPNV zusammengefasst und unterteilt.

Aufgrund des pilothaften Ansatzes der Kampagne wurde zunächst nur ein einziges Key Visual für die Gesamtkategorie Mobilitätsdienstleistungen verwendet, das stellvertretend für alle Angebote zum Ausdruck



Elektromobiler Motorroller als Symbol für Sharing Mobility

bringt, dass es bei einem Umstieg auf Multimodalität ohne eigenes Auto nicht um Verzicht geht: der elektromobile Motorroller (eScooter). Er steht für einen großstädtischen Lifestyle, für Freude an Dynamik, Flexibilität und Unabhängigkeit.

Das mit einem eScooter durch's sommerliche Berlin brausende Paar, soll emotionale Assoziationen wecken. Unterbewusst tief verankerte Bilder von Vespa und Dolce Vita in Italien wurden angetriggert, um eine aufgeschlossene Grundhaltung für die Kampagne DEINE SOMMERFLOTTE zu schaffen.

Über den aufgeführten Link sowie den QR-Code erreichten die InteressentInnen die Landingpage von DEINE SOMMERFLOTTE (www.neue-mobilität.berlin/freifahrtpaket), auf der alle weiterführenden Informationen und eine einfache Anmeldung bereitgehalten wurden.

Auf Facebook wurde DEINE SOMMERFLOTTE mittels Ad-Kampagne, Lead-Kampagne und Standardposts bekannt gemacht. Über die Social Media-Kanäle der Kooperationspartner fand die Aktion ebenso weitere Verbreitung wie über Online-Pressportale.



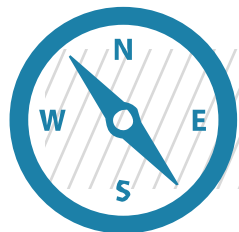
Dr. Gabriele Wendorf (ZTG / TU Berlin macht DEINE SOMMERFLOTTE via Radio bekannt

Auch die direkte Ansprache der Presse trug erfolgreich zur Reichweite der Kampagne bei. Vorabberichte in der regionalen Wochenzeitung Berliner Woche, Interviews in Radioformaten wie „Soup & Science“ (rbb INFOradio), dem Fernsehnachrichtenmagazin „rbb Aktuell“ sowie die redaktionelle Begleitung eines Teilnehmers durch das rbb INFOradio verstärkten die Aufmerksamkeit für die Aktion DEINE SOMMERFLOTTE.

Die Erlebnisse der „SommerflottlerInnen“ interessierten neben den Zeitungen „Der Tagesspiegel“ und „Berliner Morgenpost“ auch überregionale Medien wie SPIEGEL ONLINE (s. S. 82, **Presse**).



Autoabgabe im bewachten Parkhaus am Flughafen BER



DIE HERAUSFORDERUNG: 1 MONAT OHNE PRIVATEN PKW



An der Auftaktveranstaltung am 30. Mai 2018 nahmen fast 30 Interessenten für das Experiment DEINE SOMMERFLOTTE teil.

Sie wurden per Vortrag und in Individualgesprächen ausführlich über die bevorstehenden Herausforderungen informiert. Auch wenn sich die Zahl der tatsächlich teilnehmenden Pkw-BesitzerInnen danach auf 15 reduzierte, bot diese Umparkerkampagne allen Beteiligten signifikante Erkenntnisse in Bezug auf ihr bestehendes Mobilitätsverhalten.

Die TeilnehmerInnen an DEINE SOMMERFLOTTE erklärten sich bereit, nach Schönefeld zu fahren, um ihr Fahrzeug dort im bislang wenig ge-

nutzten Parkhaus der Flughafens BER abzustellen. Ende Juni sollten sie es wieder abholen und in der Zwischenzeit die unterschiedlichen Facetten von multimodaler Mobilität ohne eigenes Auto kennenlernen.

Am Samstag, 02. Juni 2018, übergaben die ProbandInnen ihren Pkw auf dem verabredeten Parkdeck und erhielten daraufhin das DEINE SOMMERFLOTTE-Gutscheinheft per E-Mail.



Nicht-Umparker schickten Kilometerstand-Foto vor und nach DEINE SOMMERFLOTTE

Damit sie aus der ÖPNV-Tarifzone C, in der sich das Parkhaus (ohne Bahnanschluss) befindet, problemlos wieder nach Hause kommen konnten, hatte das Projektteam von NEUE MOBILITÄT BERLIN einen Shuttleservice zum U-Bahnhof Rudow eingerichtet. Von der Endhaltestelle der U7 reisten unsere experimentierfreudigen KiezbewohnerInnen ohne Umsteigen zurück nach Charlottenburg.

Diejenigen der 15 „SommerflottlerInnen“, deren Autos den Transfer nach Schönefeld nicht schaffen konnten, mussten per Foto zu Beginn und am Ende der Aktionszeit belegen, dass sich der Stand ihres Kilometerzählers nicht verändert hatte.



DIE TEILNEHMENDEN + IHRE ERFAHRUNGEN



Unterschiedliche Lebenssituationen und der erhebliche Altersunterschied der TeilnehmerInnen ließen von vorherein heterogene Erlebnisse und Erfahrungen erwarten.

Vom 19-jährigen Fahranfänger über die Familie mit kleinen Kindern bis zur abenteuerlustigen Seniorin – sie alle stellten sich in ihrem Alltag auf die veränderten Mobilitätsbedingungen ein.

Doch bevor es mit dem Testen von Carsharing & Co losging, füllten die TeilnehmerInnen in ca. 5 Minuten eine Online-Befragung des für die wissenschaftliche Begleitforschung des Projekts zuständigen Zentrums Technik und Gesellschaft (ZTG / TU

Berlin) aus. Der so erhobene Status quo sollte dazu dienen, mit den Ergebnissen von längeren Individualinterviews nach der Aktionsphase abgeglichen zu werden.

Auch wenn wir die TeilnehmerInnen nicht kontinuierlich begleiten konnten, gab es doch „Blicke durchs Schlüsselloch“, die uns einige Vorab-Erkenntnisse gaben. Besonders bemerkenswert war der sommerlich heiße Nachmittag, an dem wir der Seniorin dabei halfen, ihren



Einstieg in neue Mobilität leichter gemacht: NMB erklärt E-Ladesäule

Führerschein aus grauem Stoff (umgangssprachlich: „alter Lappen“) bei mehreren Mobilitätsdienstleistern zu verifizieren. Die bis Mitte der 1980er-Jahre ausgegebene Fahrerlaubnis wird von den auf biometrische Ausweise ausgerichteten Apps bei der Anmeldung nicht erkannt und muss deshalb persönlich vorgelegt werden.

Die gemeinsame Fahrt im elektromobilen Sharing-Auto schien die Dame so nachhaltig beeindruckt zu haben, dass sie das Fahrzeug später selbst nutzte. Ihren Freunden und Bekannten berichtete sie anschließend begeistert von den Vorzügen des regenerativen Bremssystems bzw. dem

sich dadurch völlig verändernden Bremsverhalten.

Größten emotionalen Zuspruch im Gutscheinangebot von DEINE SOMMERFLOTTE erhielt auf Nachfrage das eScooter-Sharing. Diejenigen TeilnehmerInnen, die damit unterwegs gewesen waren, äußerten sich euphorisch über die Wendigkeit der Fahrzeuge, mit der man sich flexibler als mit dem Auto durch den Berliner Stadtverkehr bewegen kann.

Als echte Alternative im Sinne eines möglichen vollwertigen Ersatzes des eigenen Autos wurden von den meisten die CarSharing-Angebote wahrgenommen. Darüber hinaus



Ein Teilnahme-Trigger: Cabrio-Fahren im Sommer

wurde CarSharing auch von einem Probanden mit einem spontanen Gewinn an positivem Lebensgefühl verbunden. Er genoss, im Cabrio fahrend, die Umrundung der Berliner Siegessäule im Sonnenuntergang.

In einigen Statements während und nach der Aktionszeit klangen „traditionierte“ Anbieterpräferenzen durch, die an die Markenbindung bei Privat-Pkw-BesitzerInnen erinnerten. Diese resultierten u. a. aus der Tatsache, dass sich TeilnehmerInnen bislang nur bei einem Sharing-Anbieter angemeldet hatten. Die zusätzlichen Optionen des umfangreichen Mobilitätsportfolios wurden von ihnen zum Teil als, die Komplexität

des Alltags steigernde Faktoren, wahrgenommen.

Die Verwendung der 4-Fahrtentickets für den ÖPNV, die als Papierfahrtscheine an die TeilnehmerInnen verteilt wurden, erschien manchen in ihrer analogen Unkompliziertheit eine einfache Alternative zur App-basierten Fortbewegung der Sharing-Anbieter. Daher erwartet man von den Dienstleistern eine App, die die unterschiedlichen Services sichtbar und der direkten Zugriff darauf möglich macht. Kombiniert mit der Forderung nach Abonnement-Paketen, die ÖPNV- und Sharingflotten übergreifend „abgefahren“ werden können.

Ihr Wegweiser

Unsere Fahrempfehlungen für Anwohner der
Mierendorffinsel und Klausenerplatz-Kiez

BVG

WEIL WIR DICH LIEBEN.



Berlin. Liniennetze 2018 **S+U-Bahn · Tram**

Network
Urban Rail · Underground · Tram

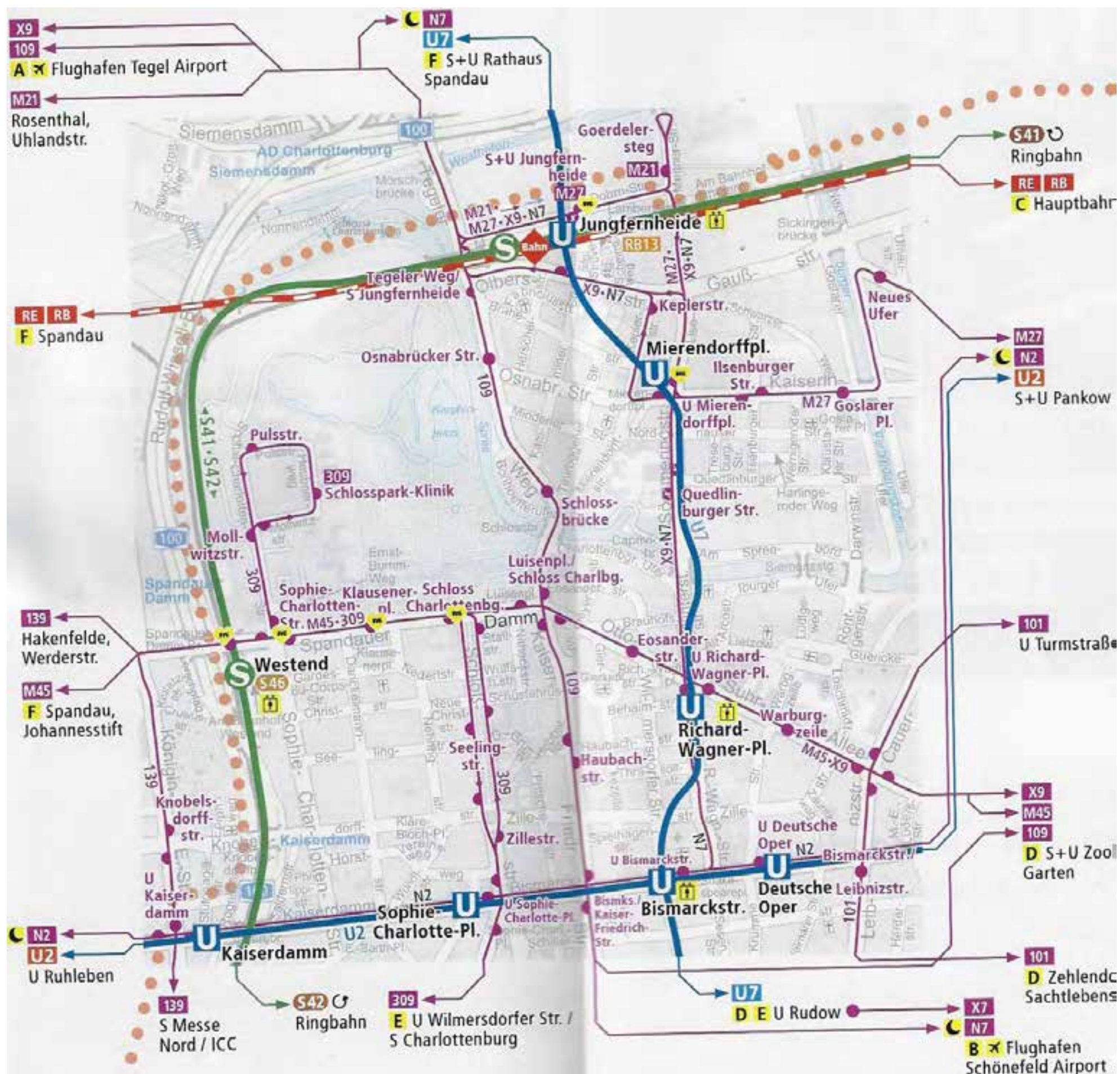
BVG

WEIL WIR DICH LIEBEN.

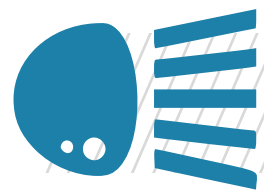


Trotz des ganzheitlichen Mobilitätsmix im DEINE SOMMERFLOTTE-Gutscheinheft, erlebten einige TeilnehmerInnen auch Verzichtsmomente. Zum einen fühlten sie sich dadurch limitiert, dass die Sharing Mobility-Geschäftsgebiete längst nicht alle Teile Berlins umfassen. Dadurch herrschte die Meinung vor, man müsse zwangsläufig das Verkehrsmittel wechseln, wenn man über die

Geschäftsbereiche hinausfahren möchte. Dass es bei einigen Anbietern mittlerweile Stunden-, Tages- oder Wochenendtarife gibt, war noch nicht allen Kunden bekannt. Diese Pakete ermöglichten auch den von vielen geschätzten Wochenendausflug ins Berliner Umland und schließen so eine wichtige Lücke im Leistungsspektrum.



ÖPNV-Anbindung: Mierendorff-INSEL gut erschlossen; Klausenerplatz-Kiez nur an Peripherie



Das Experiment DEINE SOMMERFLOTTE

Wenn Menschen die Möglichkeit haben, smarte und nachhaltige Formen der Mobilität zu erleben und feststellen, dass sie für individuelle (tägliche) Mobilitätsanforderungen geeignet sind, könnten sie sich entscheiden, ihr eigenes Auto permanent abzuschaffen – und es wäre mehr städtischer Raum für Alle vorhanden. Während vier Wochen im Juni 2018 verzichteten 15 Haushalte auf ihr Auto und probierten smarte und nachhaltige Mobilitätsformen im Alltag aus.

Es nahmen zehn verschiedene Mobilitätsanbieter teil (drei free-floating Carsharing-Dienste, drei stationäre Car-Sharer, zwei E-Scooter-Sharing-Fahrzeuge, ein Fahrrad-Sharing, ein Ridesharer und das öffentliche Verkehrsunternehmen) – sowie die freiwilligen Teilnehmer im Alter von 19 bis 67 Jahren. Diese parkten ihre Autos auf einem weit entfernten bewachten Parkplatz und erhielten digitale Gutscheine für die teilnehmenden Mobilitätsdienstleister.

2 Befragungen

Vor (Online-Interview) und nach (persönlichem Interview) der Kampagne wurden die Teilnehmer zu ihren allgemeinen Mobilitätspräferenzen und -anforderungen, ihren (unterschiedlichen) täglichen Mobilitätsroutinen und zum Nutzen neuer smarterer und nachhaltiger Mobilitätsformen für ihren Alltag befragt.

Mit den Ergebnissen sollen Antworten auf die Untersuchungsfragen erlangt werden: Auf welche Weise erfüllen innovative Technologien die Nachfrage der verschiedenen Bevölkerungsgruppen? Welches Wissen brauchen Anbieter und Nutzer der Mobilität, um resp. Verwenden Sie solche Technologien?

Neues kennengelernt

Insgesamt ist festzustellen, dass jeder Teilnehmer bestrebt war, Mobilitätsalternativen zu testen, und die Mehrheit wusste bereits zu Beginn der Kampagne über bestehende Alternativen zur Verwendung des eigenen Autos Bescheid. In diesem Zusammenhang war der Zugang zu einer vergleichsweise großen Anzahl von (privaten) Mobilitätsanbietern sowie dem ÖPNV für die Mehrheit der Teilnehmer sehr attraktiv. Von zehn Freiwilligen hatten jedoch nur drei vor der Kampagne alternative Mobilitätsdienste ausprobiert. Dafür gab es verschiedene Gründe: Die größte Herausforderung bei der Nutzung scheint der objektive oder subjektive

Respekt vor den neuen Technologien. Dieses Vorurteil wurde im Anschluss an die Kampagne bekräftigt: Eine große Herausforderung für einen großen Teil der Teilnehmer war die Unkenntnis verschiedener Fahrzeugtypen und Motorroller (wo soll der Zündschlüssel platziert werden, auf welcher Seite des Autos befindet sich der Kraftstofftank?). Darüber hinaus wurde die Registrierung für die Dienste als unangenehm empfunden, da sich jeder für jede Plattform und App der teilnehmenden Mobilitätsanbieter separat registrieren musste. Das Projektteam versuchte, die verschiedenen praktischen Herausforderungen der vier Wochen zu überwinden:

Der anfängliche Respekt vor der Technologie wurde durch Vorbereitungstreffen, durch individuelle Tutorials mit einigen Teilnehmern und durch die tägliche Verfügbarkeit per Telefon und E-Mail behoben.

Fragen wie: „Wie können Online-Gutscheine eingesetzt werden?“, „Wie melde ich mich für einen Service mit einem vierzigjährigen Führerschein an?“ konnten persönlich mit dem Projektteam geklärt werden.

Sharing-Mobilität alltagstauglich

Nachdem anfängliche Probleme überwunden waren, wurde der Nutzen und die Vielfalt der Dienstleistungen im Allgemeinen als ziemlich gut für den Alltag eingeschätzt. Aber der Mangel an Parkplätzen für Autos in der Nachbarschaft stellte auch bei geteilter Nutzung ein Problem dar: Es war nicht immer einfach, entweder ein in der Nähe geparktes Auto oder einen Parkplatz für das genutzte Carsharing-Fahrzeug zu finden, besonders abends. Im Gegensatz dazu wurde das stationäre Carsharing von einigen als unangenehm empfunden, da die Stationen zu weit von ihren Wohnungen oder Arbeitsplätzen entfernt waren.

Insgesamt konnte festgestellt werden, dass in den vier Wochen das (Sharing) Auto täglich weniger häufig als vor der Kampagne verwendet wurde. Es ist aber auch interessant, dass die Nutzung dieser Fahrzeuge mit einmal pro Woche etwas höher ist als vor der Kampagne. Dies könnte auf die Neugier für die neuen (E-) Modelle zurückzuführen sein. Darüber hinaus konnte für den Zeitraum ein leichter Anstieg der Nutzung von Scooter- und Bike-Sharing-Diensten sowie eine häufigere Nutzung von Privatfahrrädern festgestellt werden.

Mehr erfahren in [**wissenschaftlicher Publikation**](#) des ZTG der TU Berlin.

Hier ein kleiner Presserückblick:

SPIEGEL ONLINE:

Aktion Pkw-Verzicht „Ich habe mein Auto kaum vermisst“

rbb 24 Politik:

Unterwegs mit Leihfahrzeugen, ÖPNV und Rad
„Mit dem Auto ist man nicht unbedingt schneller“

Der Tagesspiegel:

„Mobilitätsprojekte in Berlin – Charlottenburger Parkplätze
sollen Ladestationen bekommen“

Berliner Morgenpost:

„Sommer ohne Auto“

Berliner Woche:

„Alle 200 Meter ein Carsharingparkplatz.
Neue Ansätze in der Verkehrspolitik“,





PERSPEKTIVE + GEPLANTE AKTIVITÄTEN



Seit drei Jahren arbeitet unser Projekt NEUE MOBILITÄT BERLIN in den beiden Pilotquartieren Mierendorff-INSEL und Klausenerplatz-Kiez an der Mobilitätswende.

Von diesem Nukleus aus, erweitert sich unser Wirkungsradius von Jahr zu Jahr. 2017 involvierten wir die Stakeholder im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit dem Fachtag „Nachhaltige Mobilitätsentwürfe in Charlottenburg-Wilmersdorf“. Im Frühjahr zeigten wir mit dem Expertenformat „Wachsende Stadt, sinkende Lebensqualität“ erste Aktivitäten im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

Die Übertragung bzw. Skalierung von Maßnahmen wie DEINE SOMMERFLOTTE auf den gesamten Bezirk sowie andere Stadtteile Berlins, ist erklärtes Ziel des Projekts NEUE MOBILITÄT BERLIN.

Wichtige Unterstützung kommt hierfür aus dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf. Der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt Oliver Schruoffeneger

will in den „folgenden drei Jahren pro Jahr eine Zahl von 60 Doppel-Parkplätzen durch Umwandlung von jeweils zwei regulären Parkplätzen des öffentlichen Straßenraums als dezentral verteilte Mobilitätspunkte herichten, um die Erkenntnisse des Projekts „Neue Mobilität Berlin“ anzuwenden und auszuweiten. Einer der jeweils beiden umgewandelten Plätze wird für die ausschließliche Nutzung durch Carsharingfahrzeuge reserviert.

In den ersten zwei Jahren bemüht sich das Bezirksamt, Anwohnerinnen und Anwohnern, die ihren Privat-PKW abmelden und nachweislich nicht ersetzen, einen Carsharing-Parkplatz mit Fahrzeug im Umkreis von maximal 200 Metern um ihre Wohnung einrichten zu lassen.“

Im Kontext von NEUE MOBILITÄT BERLIN stehen mehrere Pkw-BesitzerInnen bereit, ihr Auto abzuschaffen, wenn diese kommunalen Rahmenbedingungen umgesetzt werden. Für 2018 sind die ersten Mobilitätspunkte für die Mierendorff-INSEL und den Klausenerplatz-Kiez in Planung.

Weiterhin als hilfreich für die Verbreitung des Konzepts der multimodalen Mobilität ohne eigenes Auto angesehen wird der Einsatz eines mobilen Informationsträgers. Die in den letzten Jahren etablierte, so genannte „Gartenlounge“ soll dazu auf einen Autoanhänger gehoben werden und

als Ausstellungs- und Promotionsplattform dienen. Einsatzorte dafür wären Aktionstage wie der Parking Day, Events zum Thema innovative Mobilität oder auch Parkplätze vor Häusern, deren Bewohner gerne einen temporären „Vorgarten“ hätten.

IMPRESSUM



Projekt NEUE MOBILITÄT BERLIN,
c/o insel-projekt.berlin UG (haftungsbeschränkt)

V.i.S.d.P.: Rolf Mienkus (Geschäftsführer)
Mindener Straße 22
10589 Berlin

www.neue-mobilitaet.berlin
mail@neue-mobilitaet.berlin
+49 30 34092530

März 2019

Gestaltung:
insel-projekt.berlin UG (haftungsbeschränkt)